



Landeshaus, Düsternbrooker Weg 70, 24105 Kiel

Ihr Zeichen:  
Ihre Nachricht vom:  
Mein Zeichen: L 212  
Meine Nachricht vom:  
Bearbeiter/in: Petra Tschanter

Telefon (0431) 988-1144  
Telefax (0431) 988-610 1180

Sozialausschuss@landtag.ltsh.de

9. Juni 2016

**Runder Tisch zur Situation der Heimerziehung in Schleswig Holstein  
am 2. Juni 2016  
Einladung zur dritten Sitzung, Landeshaus, Plenarsaal**

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch die dritte Veranstaltung des „Runden Tisches zur Situation der Heimerziehung in Schleswig Holstein“ wird nun in Kürze stattfinden. Am 2. Juni wird es vor allem um die Themen: Fachlichkeit und Angebotsgestaltung, um Zielgruppen der Heimerziehung, Stärken und Schwächen der Einrichtungsstrukturen, um Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren gehen.

Zu dieser dritten Veranstaltung des Runden Tisches laden wir Sie beziehungsweise sachkundige Vertreterinnen und Vertreter aus Ihrer Institution/Ihrem Verbandsbereich hiermit ein. Sie können gern wieder dieselben Vertreterinnen und Vertreter oder auch andere sachkundige Personen entsenden. Melden Sie bitte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die kommende Veranstaltung möglichst bis zum 23. Mai 2016 an die oben aufgeführte E-Mail-Adresse. Es können auch diesmal gerne mehrere Personen von Ihnen teilnehmen.

Im anliegenden Ablauf sehen Sie, welche Themen wir für die Sitzung formuliert haben. Dazu werden auch wieder einzelne Organisationen um einführende Statements gebeten werden. In der Auswahl versuchen wir, über die sechs

Veranstaltungen verteilt, die Vielfalt der Organisationen möglichst gut abzubilden.

Darüber hinaus geben wir allen Organisationen die Möglichkeit, vorab (oder später) schriftlich kurze Statements zu den angekündigten Themen einzubringen und diese gegebenenfalls bis zum 23. Mai an die aufgeführte E-Mail-Adresse zu senden. Wir werden die jeweiligen Referentinnen und Referenten bitten, diese in ihrem Eingangsstatement zu berücksichtigen. Die Referentinnen und Referenten werden ihre Statements zum ersten Themenblock in einer kleinen „Podiumsrunde“ mit der Moderatorin erörtern. Hierauf wird die Plenumsdiskussion folgen. Zu den beiden folgenden Themenblöcken wird es jeweils einen Input von verantwortlicher Seite geben. Auch zu diesen Themen können Sie gern schriftlich kurze Statements einsenden. Lesen Sie dazu auch die Anlage zu diesem Schreiben.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme bei der dritten Veranstaltung des Runden Tisches:

**Termin: 2. Juni 2016, 14 bis 18 Uhr**

**Ort: Landeshaus, Düsternbrooker Weg 70, Plenarsaal**

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'P. Schmitt', written in a cursive style.

Vorsitzender des Sozialausschusses

**Hinweis:** Alle Unterlagen der 1. Veranstaltung finden sie bei Nummer 2 unter:  
[http://www.landtag.ltsh.de/infothek/wahl18/aussch/sozial/rundtisch\\_seite/](http://www.landtag.ltsh.de/infothek/wahl18/aussch/sozial/rundtisch_seite/)

**Anlagen:**

Einladungsliste

Themenplan

## Anlage zum Einladungsschreiben

Runder Tisch zur Situation der Heimerziehung in Schleswig Holstein am 02. Juni 2016

### Thema: Leben und Arbeiten in der Heimerziehung I - Angebote und Fachlichkeit

Statements und Diskussion zu: Charakteristischen Merkmalen des Heimplatzangebots in Schleswig-Holstein im Einzelnen nach Stärken und Schwächen. Zielgruppen (auch minderjährige unbegleitete Flüchtlinge), Fachkonzepte, Betreuungsrelation, Milieunähe/Milieuferte, Sozialraumbezug, Personalressourcen. Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren, Stör- und Unterstützungsquellen im pädagogischen Alltag.

Die Veranstaltung wird in 3 Themenblöcke gegliedert:

**1. Welche Herausforderungen an Fachlichkeit und Angebotsgestaltung** ergeben sich z. B. angesichts der folgenden Punkte. Was bedarf es in Zukunft, um diesen Herausforderungen besser begegnen zu können?

- Welche Anforderungen erleben Einrichtungen und Jugendämter bei '**milieuferner Unterbringung**' und wie gehen sie damit um?
- **Eingruppen-Einrichtungen** ohne Verbandshintergrund sind in zugespitzten Situationen mit einer besonderen Strukturschwäche konfrontiert. Wie gehen sie damit um und welche Maßnahmen könnten diese Schwäche zukünftig ausgleichen?
- Wie wird der Bedarf **besonderer Zielgruppen** gegenwärtig gedeckt: z.B. minderjährige unbegleitete Flüchtlinge, Säuglinge und Kleinkinder und welche Perspektiven sind zukünftig in den Blick zu nehmen?
- Was ist zu tun angesichts des **steigenden Fachkräftemangels** auf der einen Seite und starken Belastungen am Arbeitsplatz durch intensive Bedarfe bei Kindern und Jugendlichen/hohen **fachlichen Standards** auf der anderen Seite?
- Welche Praxis der **Entlassungsvorbereitung** gibt es und wie wäre sie angesichts immer kürzerer Verweildauern zu verbessern?

**2. Wie ist der Stand bei Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren? Wann kann und muss verändert werden?**

Mit dem Projekt Demokratie in der Heimerziehung und im Rahmen eigener Ansätze haben Träger und Einrichtungen Erfahrungen mit Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren gesammelt. Angesichts der Vorgabe zur Betriebserlaubnis (§ 45) sind nunmehr alle Einrichtungen gefordert, entsprechende Verfahren zu entwickeln und einzusetzen.

- Welche **aktuellen Erfahrungen** wurden im Anschluss an das Demokratie-Projekt mit diesen Verfahren gemacht?
- Wie können diese Erfahrungen verbreitert werden, welche Möglichkeiten werden im Land gesehen, sie zu **koordinieren**, welche Funktion und Einbindung sollte die **Beschwerdestelle für Kinder und Jugendliche in Heimen** haben?

**3. Welche Kooperationsstrukturen bestehen im Alltag mit dem Schul- und Ausbildungsbereich und welche Erfahrungen wurden mit den dortigen Angeboten gemacht?**

Für Kinder und Jugendliche in Heimen sind eine bedarfsgerechte Schule und der begleitete Übergang in die Ausbildung besonders wichtig. Welche positiven Erfahrungen werden von den Trägern der Jugendhilfe in der Zusammenarbeit mit allgemeinbildenden Schulen, sonderpädagogischen Förderzentren, Heimschulen usw. gemacht und welche Schwächen und Probleme werden gesehen?

- Chancen, Risiken und Veränderungsnotwendigkeiten im **allgemeinbildenden Bereich in Schulen**,
- Chancen, Risiken und Veränderungsnotwendigkeiten in der **beruflichen Bildung**,
- Erfahrungen und Veränderungsnotwendigkeiten im **Übergangsmanagement** Schule/Ausbildung und in der **Zusammenarbeit** mit beruflichen Schulen und betrieblichen Ausbildungsstätten.